

Übergang Schule – Beruf

GERHARD CHRISTE

Prof. Dr., Institut für Arbeitsmarktforschung
und Jugendberufshilfe (IAJ), Hamburg



Berufliche Passagen im Lebenslauf

Berufsbildungs- und Transitionsforschung in der Schweiz

KURT HÄFELI; MARKUS P. NEUENSCHWANDER; STEPHAN SCHUMANN (Hrsg.)

Springer VS, Wiesbaden 2015, 339 Seiten, 49,99 EUR,
ISBN 978-3-658-10093-3

Vor dem Hintergrund, dass die Forschungslage zum Übergang Schule – Beruf in der Schweiz »erstaunlich mager« ist (S. 10), hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Vertreter/-innen unterschiedlicher Disziplinen (Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaften und Bildungsökonomie) damit beauftragt, Befunde und Erkenntnisse der Transitionsforschung zu generieren, die Grundlage für die Analyse und Steuerung bedeutsamer Passagen im Lebenslauf sein können.

In diesem Zusammenhang ist der vorliegende Sammelband entstanden, der drei logisch aufeinander aufbauende Schwerpunktthemen mit insgesamt elf Beiträgen abdeckt: Berufsfindung und Einstieg in die Berufsausbildung (Teil I), Berufsausbildung (Teil II) und Berufliche Laufbahn (Teil III). Der Band will in der Breite zeigen, »wie Berufsbildung in der Schweiz an ihren entscheidenden Übergängen im Zusammenspiel von individuellen Faktoren und von Kontextbedingungen funktioniert und welche Herausforderungen für die Zukunft erkennbar sind« (S. 16). Um es vorwegzunehmen, dieser Anspruch wird in konsequenter und überzeugender Weise realisiert.

Im ersten Teil erfolgt dies zum einen durch den Beitrag von ROLF BECKER und DAVID GLAUSER durch eine »strukturell-individualistische Sicht« (S. 21) auf Mechanismen der geschlechtstypischen Berufsaspiration und Berufsbildungsentscheidung; zum anderen anhand der Rekonstruktion des Zusammenspiels von Angeboten betriebli-

cher Orientierung und individueller Berufswahl im Beitrag von CHRISTOF NÄGELE und MARKUS NEUENSCHWANDER.

Im zweiten Teil belegen LUCIO NEGRINI, LARA FORSBLOM, STEPHAN SCHUMANN und JEAN-LUC GURTNER die Beziehung zwischen Ausbildungsqualität und Vertragslösung, während NADIA LAMAMRA und BARBARA DUC den Zusammenhang zwischen Vertragslösung, Übergangsphase und beruflicher Sozialisation untersuchen. Mit der Frage, welche Faktoren den Ausbildungserfolg erklären, befassen sich YVES SCHAFFER und FRANZ BAERISWYL, bevor FRANÇOIS RASTOLDO und RAMI MOUAD einen Überblick über die Ausbildungsverläufe und den Übergang nach dem Abschluss von Jugendlichen in Genf liefern.

Der umfangreiche dritte Teil enthält insgesamt fünf Beiträge. CLAUDIA HOFMANN und KURT HÄFELI befassen sich mit der Frage, wie schulische Herkunft, Ausbildungssituation und weitere berufliche Laufbahn zusammenhängen. ALBERT DÜGGELI und MARKUS NEUENSCHWANDER zeigen, wie sich das Streben nach dem idealen Beruf und bestimmte Merkmale von Prozessen der Entscheidungsfindung gegenseitig beeinflussen. SANDRA HUPKA-BRUNNER, KATJA SCHARENBERG, THOMAS MEYER und BARBARA MÜLLER beschreiben Bestimmungsfaktoren für erwarteten und tatsächlichen beruflichen Erfolg im jungen Erwachsenenalter. CURDIN PFISTER und SIMONE N. TUOR SARTORE analysieren, was die Wahl eines akademischen, eines beruflichen und eines gemischten Bildungspfad determiniert. Im letzten Beitrag stellen CLAUDIA SCHELLENBERG, NICOLAS SCHMAEH, ACHIM HÄTTICH und KURT HÄFELI Laufbahnen von der ersten beruflichen Entscheidung bis zum 49. Lebensjahr dar. Sie zeigen, dass Mobilität eher eingeschränkt vorkommt und berufliche Kontinuität mit zunehmendem Alter zunimmt.

Fazit: Der Band liefert durch seine vielfältigen Perspektiven, die Neukonstruktion von Zusammenhängen, die interdisziplinären Bezüge sowie die unterschiedlichen empirisch-methodischen Zugänge nicht nur neue, interessante Erkenntnisse, sondern auch Anregungen für die deutsche Übergangsforschung und -diskussion. Für Fachleute in der Berufsbildung, Berufsberatung und Bildungspolitik ist der Band ebenso anregend wie für Wissenschaftler/-innen und Studierende. ◀